

Schüler*innen des Erasmus-Gymnasiums Denzlingen und des Collège Sébastien Brant in Eschau besuchen gemeinsam das KZ Natzweiler-Struthof – ein neues deutsch-französisches Projekt am EGD zum gemeinsamen Geschichtsgedenken

Dies- und jenseits des Rheines trafen sich die Klasse 9a des Erasmus-Gymnasiums Denzlingen mit Schüler*innen einer *troisième* (entspricht einer 9. Klasse) vom Collège Sébastien Brant aus dem elsässischen Eschau. Das gesamte deutsch-französische Begegnungsprogramm – geplant von Lehrer*innen beider Schulen - umfasste drei ganze Tage.

Am 29.09.2022 kam die elsässische Gruppe mit 14 Schüler*innen und den beiden Lehrerinnen Madame Walter und Madame Heitz für einen ganztägigen Besuch ans EGD, wo sie von den 24 Schüler*innen der 9a sowie von den Französischlehrer*innen Herrn Glaeser und Frau Ernst herzlich empfangen wurden. Am Vormittag haben sich die Jugendlichen gemeinsam ihrer Identität bewusst gemacht: Fragen wie „Was ist typisch für Deutschland/Frankreich?“ oder „Woher stamme ich, woher meine Eltern und Großeltern?“ standen auf dem Programm, bevor schließlich zum Thema Nationalsozialismus übergeleitet wurde. Wo anfänglich zunächst in rein deutschen und französischen Gruppen gearbeitet wurde, ging es im Laufe des Vormittags zu gemischten deutsch-französischen Gruppen über. Mia-Sophie aus der 9a fand, dass ihre Arbeitsgruppe gut funktioniert hat und dass die französischen Jugendlichen sehr gut deutsch sprechen konnten. Am Nachmittag haben dann alle zusammen die geschichtlich dazu passenden Denkmäler in Freiburg besucht, wie z.B. den Platz der alten Synagoge oder das Siegesdenkmal.

Am 10.11.22 stand dann der gemeinsame Besuch des KZ Natzweiler-Struthof an. Den erneut gemischten deutsch-französischen Gruppen stand kein herkömmlicher Museumsbesuch bevor. Die Jugendlichen hatten stattdessen die Aufgabe, im Museum Informationen zum Leben ausgewählter Häftlinge zu finden – vor, während und nach der KZ-Inhaftierung: Ein Häftling war z.B. ein Arzt, der unter einem Vorwand andere Häftlinge operierte, um sie so vor der Deportation in ein Vernichtungslager zu schützen. Ein weiterer Häftling organisierte für Mithäftlinge einen erfolgreichen Fluchtversuch, indem er SS-Uniformen und ein Auto entwendete. Ein anderer Häftling war ein Krimineller, der trotz seiner Verbrechen im vorigen Leben Capo einer Baracke wurde. Außerdem erfuhren die Schüler*innen beim Besuch, dass das KZ Natzweiler-Struthof kein Vernichtungs- sondern ein Arbeitslager war und die überwiegend männlichen Häftlinge – meist politisch Verfolgte – aus vielen verschiedenen Ländern Europas kamen, darunter nur wenige Juden. Die Schüler*innen hatten keine einfachen Aufgaben zu bewerkstelligen und sie waren daher froh, es gemeinsam mit den neuen Bekannten von der anderen Seite des Rheins machen zu können.

Am dritten Begegnungstag schließlich, dem 28.11.22, blieb noch der Besuch ihres Collège Sébastien Brant in Eschau, wo die deutsche Gruppe – dieses Mal verstärkt durch Frau Giarrusso – ebenso herzlich empfangen wurde. Nun ging es darum, die gewonnenen Eindrücke vom KZ Natzweiler-Struthof in ein Kunstwerk umzusetzen. Die Kunstlehrerin Madame Klein vom Collège Sébastien Brant leitete die Kleingruppen dazu an, Silhouetten ihrer jeweiligen Häftlinge zu zeichnen und malerisch zu gestalten. Die Kunstrichtung Expressionismus war dabei Vorbild. Am Ende waren die Schüler*innen stolz über ihre mannshohen Kunstwerke, die bald in einer Ausstellung am Collège zu sehen sein werden. Am Nachmittag konnten die jungen Europäer*innen dann noch ihr Wissen zu Europa in einem Spiel unter Beweis stellen.

Neben dem gemeinsamen Arbeiten war jedes Mal auch der gesellige Part ein wichtiger Bestandteil der Treffen. Die Schüler*innen hatten jeweils für die andere Klasse ein Mittagsbuffet mit kulinarischen Spezialitäten ihrer Region vorbereitet. Interessanterweise gab es dabei auch Überschneidungen: die Regionen Elsass und Baden haben nach wie vor einige gemeinsame kulinarische Spezialitäten. Beide Gruppen kannten Brezeln, Spätzle und Kartoffelsalat.

Luca aus der 9a war aufgefallen, dass man sich nach drei Treffen schon recht gut kannte und miteinander vertraut war und dass es für die Sprache geholfen hat, dass man mehrfach echtes Französisch gehört hat.

Den Lehrer*innen Herr Glaeser, Frau Ernst und Frau Giarrusso sowie Madame Walter und Madame Heitz haben die Treffen großen Spaß gemacht und sie hoffen, dass alle Schüler*innen einen bleibenden Eindruck von den drei Tagen gewonnen haben und dass vielleicht die ein oder andere deutsch-französische Freundschaft aus der Begegnung entstanden ist.

Text: Caroline Ernst, Fotos: Die beteiligten Lehrer*innen.



Herr Glaeser erklärt das Siegesdenkmal



Geselliger Teil am EGD



Deutsch-französisches Arbeiten an den Silhouetten der Häftlinge unter der Leitung von Madame Klein



Europaspiel mit den Lehrerinnen Madame Walter und Madame Heitz, Frau Giarrusso und Frau Ernst



Die gesamte deutsch-französische Gruppe